

Inhaltsverzeichnis

I. EINLEITUNG	1
A. NORMEN UND RECHTSNORMEN	1
1. NORMEN: DER UNTERSCHIED ZWISCHEN SEIN UND SOLLEN	1
2. ARTEN VON NORMEN – RECHTSNORMEN	3
3. GELTUNG – EFFEKTIVITÄT	5
4. DAS VERHÄLTNISS VON NORMEN: NORMENKONGRUENZ – NORMENKONFLIKT	6
B. RECHT UND STAAT	9
1. DER BEGRIFF „STAAT“	9
a. Staatsgewalt	10
b. Staatsgebiet	10
c. Staatsvolk	11
d. Die völkerrechtliche Anerkennung	12
2. DER STAATLICHE GEBOTSBEREICH	13
a. Territorialitätsprinzip	13
b. Personalitätsprinzip	13
c. Schutzprinzip	14
C. RECHTSWISSENSCHAFTEN	15
1. WISSENSCHAFT	15
2. RECHTSWISSENSCHAFTEN	15
3. RECHTSERZEUGUNG – WILLENSERKLÄRUNG; RECHTSWISSENSCHAFT – WISSENSERKLÄRUNG	18
II. AUSGEWÄHLTE GEBIETE DES ÖFFENTLICHEN RECHTS	21
A. DER BEGRIFF „ÖFFENTLICHES RECHT“	21
1. DER GRUND FÜR DIE UNTERSCHIEDUNG	21
2. „THEORIEN“ ZUR UNTERSCHIEDUNG	23
B. VERFASSUNGSRECHT	26
1. DIE BEGRIFFE „VERFASSUNGSRECHT“ UND „VERFASSUNG“	26
a. Verfassungsrecht im materiellen Sinn	26
b. Verfassungsrecht im formellen Sinn	27
c. Die österreichische Verfassung	28
2. GRUNDPRINZIPIEN DER ÖSTERREICHISCHEN BUNDES-VERFASSUNG	30
3. GESETZGEBUNG	35
a. Nationalrat	35
b. Bundesrat	37
c. Landtage	37
d. Die Sicherung der Unabhängigkeit der Abgeordneten	38
e. Die Kompetenzverteilung	39
f. Gesetzgebungsverfahren	40
g. Geltung und Inkrafttreten	45
4. VERWALTUNG	48
a. Organ und Verwaltungsorgan	48
aa. Organ	48
bb. Verwaltungsorgan	51
b. Oberste Organe	52
aa. Oberste Organe der Bundesverwaltung	52
bb. Oberstes Organ der Landesverwaltung	55
c. Verwaltung auf untergeordneter Ebene	55
aa. unmittelbare und mittelbare Bundesverwaltung	56
bb. Selbstverwaltung	57
d. Überblick über die Organisation der Bundes-, Landes- und Selbstverwaltung	59
e. Vorgaben für das Handeln der Verwaltungsorgane	60
aa. Überblick	60
bb. Gesetzesbindung: das Legalitätsprinzip	60
cc. Amtsverschwiegenheit, Auskunftspflicht, Amtshilfe	61
5. GERICHTSBARKEIT	62
6. WEITERE KONTROLLEINRICHTUNGEN	64
7. GRUND- UND FREIHEITSRECHTE	65
a. Der Begriff „Grundrecht“	65
b. Grundrechtsverpflichtete	66
c. Arten von Grundrechten	66
d. Gesetzesvorbehalte	68

C. VERWALTUNGSRECHT	70
1. BEGRIFF	70
2. VERFASSUNGSRECHTLICHE GRUNDLAGEN	70
3. GLIEDERUNG	71
4. FORMEN DES VERWALTUNGSHANDELNS	72
5. VERWALTUNGSVERFAHREN	76
a. Parteistellung	76
b. Ablauf des Verfahrens	77
6. RECHTSSCHUTZ	80
a. Besonderheiten des Verwaltungsstrafrechts	81
D. STRAFRECHT	84
1. BEGRIFF	84
2. VERFASSUNGSRECHTLICHE GRUNDLAGEN	85
3. GLIEDERUNG	86
4. VORAUSSETZUNGEN DER STRAFBARKEIT	87
a. Die Erfüllung des Tatbestandes	87
b. Rechtswidrigkeit	89
c. Schuldhaftigkeit	89
5. GERICHTLICHES STRAFVERFAHREN	90
III. INTERNATIONALE DIMENSIONEN DES RECHTS	94
A. VÖLKERRECHT	94
1. BEGRIFF	94
2. VÖLKERRECHTSSUBJEKTE	94
3. VÖLKERRECHTSQUELLEN	95
a. Völkervertragsrecht	95
b. Völkergewohnheitsrecht	96
c. Allgemeine Rechtsgrundsätze	96
4. TRANSFORMATION VON VÖLKERRECHT	96
a. Generelle Transformation	97
b. Spezielle Transformation	97
B. EUROPARECHT	99
1. BEGRIFF	99
2. RECHTSQUELLEN	99
a. Primärrecht	99
b. Sekundärrecht	102
3. ORGANE	103
4. ÖSTERREICH UND DIE EU	105
a. Österreichs Beitritt zur EU	105
b. Unionsrecht und innerstaatliches Recht	106
IV. RECHTSTHEORETISCHE UND METHODISCHE GRUNDLAGEN	107
A. RECHTSTHEORETISCHE GRUNDLAGEN	107
1. ARTEN VON RECHTSNORMEN	107
2. RECHTSNORMEN – RECHTSVORSCHRIFTEN	112
3. GELTUNGS- BZW ANWENDUNGSBEREICHE VON NORMEN	115
4. FEHLERHAFT ERZEUGTE RECHTSNORMEN	117
5. SYSTEMATISIERUNG VON RECHT	120
a. Gliederung nach dem Rechtserzeugungszusammenhang: Stufenbau nach der rechtlichen Bedingtheit	120
b. Gliederung nach der Rechtserzeugungsform: Stufenbau nach der derogatorischen Kraft	122
c. Stufenbau nach der rechtlichen Bedingtheit – Stufenbau nach der derogatorischen Kraft	126
6. DIE GELTUNG VON RECHTSNORMEN	128
B. METHODISCHE GRUNDLAGEN	133
1. DIE AUSLEGUNG (INTERPRETATION) VON NORMEN	133
a. Verbalinterpretation und grammatikalische Interpretation	133
b. Systematische Interpretation	135
c. Historische (Willens-) Interpretation	136
d. Verfassungskonforme Interpretation	136
e. Versteinerungstheorie	137
f. Teleologische Interpretation	138
g. Auslegungsdivergenzen	139
2. „AUTHENTISCHE INTERPRETATION“	140
3. EIN BEISPIEL MIT FALLVARIANTEN	140
4. ANALOGIE	142